

Musicalische Concerte.

SCENA V. Ein Tartarischer Priester.

ARIA.

Auf! ihr Tartarischen Horden!
Auf! auf!
Zeigt den scheu gemachten Christen
Eure Verwüsten!
Eilt zum plündern, eilt zum morden,
Schließt nicht eh der Sieges Lauff,
Bis ihr reich und mäde worden. *da Capo.*

Ha!
Mit den Masuren sind wir fertig,
Ihr Land ist wüß und leer.
Und in ganz Pohlen
Ist keine Beute mehr zu holen;
Man findet denn noch etwas ohngefähr.
Ihr seht wir gegenwärtig
In Schlessens halb-Teutschen Sedungen/
Wo alles vor uns rennt/
Und jede Stadt sich selber abgebrennt.
Nur eine Hand voll der Geschickten
Erlühnet sich
Bey Eignis in das Feld zu wagen;
Wir sehen ihre Waffen glänzen/
Und ihr verwegener Fürst hat Lust zu schlagen.
Ach! aber ach! verstecke dich!
Du kleiner Schwarm vor unsern grossen Hauffen/
Sonst wirst du bald in eignem Blut ersauften.
Doch schaut!
Sie sehn/ sie rüsten sich zum streiten,
Es juchet sie die Haut:
Wie wollen sie geschwinde niederretten,
Und eh der Abend noch bricht ein,
Wird Herzog Heinrichs Kopf auf dieser Pique seyn.

ARIA.

Schlagt muthig ihr Horden,
Biß alles besiegt!
Geht! suchet die Teutschen
Mit Säbeln zu peitschen;
Greiffet hurtig zum Gewehre/
Schießt Pfeile/ brechet Späde,
Bis Fürst und Volk im Graß liegt.
da Capo.

SCENA ULTIMA. Die Christliche Religion. Die Landes Wohlfahrt.

DUETTO.

Ihr Lippen öffnet euch zum Klagen!
Ihr Augen weint/ nicht Thränen/ sondern
Blutt!
Ach! ihr Gedanken werdet Zählen,
Ihr Zählen Wort', ihr Worte zu Posaunen,
Um allen Ländern zu erklären/
Wie schrecklich wie bey deinem Tod erstaunen,
Wie weh dein Fall, erblasseter Herzog/ thut!
da Capo.

Religion.

Ach! seh ich dich enthalset liegen,
Wein tapftrer Fürst!
Sol Mahomet der Christen Heer bestegen?
Sol Osy und Magog triumphiren?
Und/ da wir dich/
Du Schutz der Christenheit, verlehren!

Sol endlich ich
Aus Schlessen und Pohlen weichen/
Und Belial sein Ziel erreichen?
ARIA SOLO.

Himmel! bist du eisern worden?
Hör mich an!
Schau! wie der ergrimnten Horden
Ihrer ungezähmten Wutt
Kein unschuldig Christen-Blutt
Endlich wiederstehen kan! *da Capo.*

Wohlfahrt.

Du bist zum Schmerz, zu Thränen auserloren!
Du wirst der Heyden Sündenspiel;
Ich aber auch/ ich hab unendlich viel
Durch deinen Tod/ mein Fürst/ verlohren.
Kan David dort Silbens Berg/
Der Saulens Blut verschluckt/ verschucken:
Was sol ich nun,
Mein Eignis/ heut auf driner Wallstadt thun?
Wo sol ich bey so viel zerstücten Leichen
Des Herzogs Körper suchen?
Um ihm das letzte Liebes-Werd/
Den Leichen-Dienst/ der ihm bestimmt/
Da noch der Rest von so viel Freunde glimmt
Deu Blut bespritzt zureichen.

ARIA SOLO.

Worauf sol ich mich gründen?
Auf Blut! auf Blut!
Blutt wird zwar diese Felder dengen;
Mir aber dich nicht wiederbringen:
O grausamer Verlust! O unerhörte Wutt!
da Capo.

Religion.

Edoch getrost!
Dit dir werd ich nicht gänglich untergehn.
Je mehr der Tartar sich erboß/
Je mehr sich Christen Leichen dämmen/
Je besser ist der Feinde Schwarm zu hemmen/
Und hinter diesem Wall zu wiedersehn.
Wohlfahrt.

Du hast vier Bringen hinterlassen/
Die bleiben vor den Riß.
Noch aber mehr ist diß gewiß,
Daß deiner HEINRICH Mutter-Herr
Mit Andachts-vollem Betben
Wird vor den Riß der Landes Wohlfahrt treten.
Ja! sollte gar dein Stamm erblaffen/
Und stürben die Pfaffen ab;
So prophezeih ich sonder Schertz:
Es sol aus Oesterreich ein QUAR entspringen/
Der wird die Saracenen schelten/
Der/ der wird Heinrichs Schmach auf ihren Kopf
vergeltet/
Und Schlessen die Ruhe wiederbringen.

Schluss DUETTO.

Schreibe Nachwelt Heinrichs Namen
Mit Blut ins Jahr-Gedächtnis ein.
Peta siegt, und weicht zurücke,
Heinrich stirbt vor Teutschlands Glücke:
So muß sein Gedächtnis heilig/ und der Ruhm
unsterblich seyn.
da Capo.

